

Alsdorf

(Durch Anklicken der nachstehenden Bilder werden solche höherer Auflösung geladen)

Den im Internet verfügbaren Seiten zum Thema Alsdorf ist kaum noch etwas hinzuzufügen. An erster Stelle sei die informative und umfangreiche Internet-Seite [alsdorf-online](#) genannt, welche außerdem noch interessante Ausführungen zur Geschichte Alsdorfs und der Region enthält.

Alsdorf war noch bis zum 19. Jahrhundert ein relativ unbedeutender Ort, wohl mehr ein Anhängsel der [Burg Alsdorf](#).



Eher erkennt man in alten Plänen und Urkunden Hinweise auf die heutigen Stadtteile [Höngen](#), [Bettendorf](#), [Schaufenberg](#), [Ofden](#). Die [Karte des Herzogtums Limburgburg von 1603](#) enthält zwar den Namen Alsdorf, aber an einer völlig anderen Stelle. Auf der alten [Karte des Herzogtums Jülich](#) ist nur der Name Höngen zu sehen.

Auch in der [Genealogie der Alsdorfer Burgherren](#) findet man keinen Hinweis, welche auf eine besondere Bedeutung des Ortes Alsdorf schließen lässt. Sie ist insofern etwas verwirrend, als sich die Burgherren nach der [Laufenburg](#) benannten.

Diese vielleicht im 12. Jahrhundert erbaute Anlage war zunächst eine Grenzburg des Herzogtums Limburg, durch welche der hier vorspringende Bereich des Limburger Landes gegen die Kölner Erzbischöfe gesichert werden sollte. Um 1263 wird ein Harper aus dem Geschlecht der Mule erwähnt, der sich nach dieser Burg Lovenberg nannte und einen Löwen im Wappen führte. Also hat der Name der Burg weniger mit Laufen zu tun als mit dem im Laufe der Zeit durch Schreiben und Aussprache veränderten Begriff „Löwe“.

Die Stammburg der Lovenberger war die Alsdorfer Burg. Als Nebenbesitz muss wohl die Laufenburg angesprochen werden. Warum sich diese Herren nach der Laufenburg benannten, bleibt unklar.



1359 wird die Wehranlage Teil des Jülicher Territoriums. Damit ist sie militärisch nicht mehr von Belang.

Im Laufe der Geschichte hatte die Burg verschiedene Besitzer und wurde noch im letzten Jahrhundert baulich verändert. Manche Änderungen wurden von Denkmalpflegern als wenig glücklich bezeichnet.

Alsdorf lag auf dem Gebiet der Herrschaft Rolduc im Herzogtum Limburg, während die oben erwähnten Stadtteile auf Jülicher Gebiet lagen. So hatte sicher auch Alsdorf unter der zeitweiligen Besatzung durch die Truppen der Generalstaaten zu leiden, und wie in dem oben erwähnten Internet-Text beschrieben, wurden die Alsdorfer von ihren östlichen Nachbarn gewissermaßen als Ausländer wahrgenommen.

Die exponierte Grenzlage Alsdorfs ist deutlich zu erkennen auf dem Blatt Rolduc aus:

[Digitale bibliotheek van de Koninklijke Bibliotheek van België: Die Ferrariskarten der Österreichischen Niederlande, 1771 - 1778](#)



So kam es dann auch, dass während der französischen Herrschaft Alsdorf in einem anderen Verwaltungsbezirk - **Départements Meuse-Inférieure** mit dem Hauptort Maastricht – lag als die erwähnten Stadtteile, welche zum [Département de la Roer](#) mit dem Hauptort Aachen gehörten.



Erst Mitte des 19. Jahrhunderts wurde Alsdorf zu einer Bergbau-Gemeinde. Wahrscheinlich haben die hier bestehenden ungünstigeren geologischen Verhältnisse eine Ausdehnung des schon seit mehreren Jahrhunderten im Wurmgebiet betriebenen Bergbaus nach Osten verhindert.

Dazu zwei Dateien:

[**Wikipedia-Datei: Grube Anna**](#)
[**Bergbaumuseum Grube Anna2**](#)

Abschließend noch einige Alsdorf betreffende Dateien:

[**Schloss Ottenfeld**](#)
[**Wikipedia-Datei: Alsdorfer Ölmühle**](#)
[**Schloss Kellersberg**](#)
[**Messtischblatt Herzogenrath, 1893**](#)
[**Messtischblatt Eschweiler1895**](#)